



GESCHÄFTSBERICHT  
2010

**R+V Direktversicherung AG**



Genossenschaftliche FinanzGruppe  
Volksbanken Raiffeisenbanken



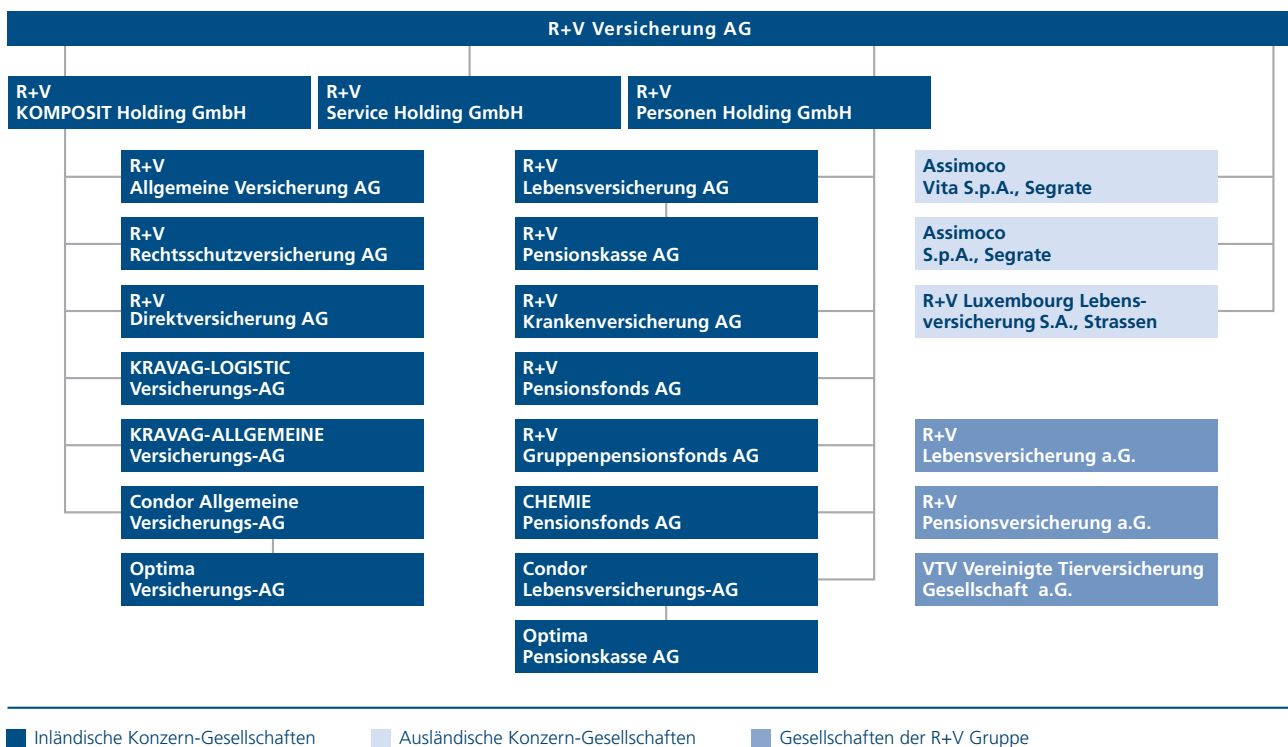
# **R+V Direktversicherung AG**

Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 533-0  
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden, HRB 23433, gegründet 2008

## **Geschäftsbericht 2010**

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung  
am 10. Juni 2011

## R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



## ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

		<b>R+V Direktversicherung AG</b>	
		<b>2010</b>	<b>2009</b>
Gebuchte Bruttobeiträge	Tsd. Euro	26.010	2.188
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Tsd. Euro	32.358	2.608
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Tsd. Euro	367	227
Kapitalanlagen	Tsd. Euro	10.133	5.243
Anzahl der Versicherungsverträge		163.335	26.609
Mitarbeiter am 31. Dezember		–	–
<b>Gebuchte Bruttobeiträge – R+V Gruppe</b>			
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	Mio. Euro	9.692	9.448
R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	11.105	10.521
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	261	202
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	60.008	55.597

## 4

**LAGEBERICHT 2010**

Geschäft und Rahmenbedingungen	<b>4</b>
Geschäftsverlauf der R+V Direktversicherung AG	<b>8</b>
Ertragslage	<b>10</b>
Finanzlage	<b>10</b>
Vermögenslage	<b>11</b>
Nachtragsbericht	<b>11</b>
Risikobericht	<b>11</b>
Prognosebericht	<b>19</b>

## 21

**JAHRESABSCHLUSS 2010**

Bilanz	<b>22</b>
Gewinn- und Verlustrechnung	<b>26</b>
Anhang	<b>29</b>
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	<b>29</b>
Erläuterungen zur Bilanz	<b>30</b>
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	<b>38</b>

## 43

**WEITERE INFORMATIONEN**

Sonstige Angaben	<b>43</b>
Aufsichtsrat der R+V Direktversicherung AG	<b>43</b>
Vorstand der R+V Direktversicherung AG	<b>43</b>
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	<b>45</b>
Bericht des Aufsichtsrats	<b>46</b>
Glossar	<b>47</b>
Übersicht über das Geschäftsergebnis 2010	<b>52</b>

# Lagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäftstätigkeit

Die R+V Direktversicherung AG, gegründet in 2008, gehört als Unternehmen der R+V Gruppe dem genossenschaftlichen FinanzVerbund an.

Die R+V Direktversicherung AG bietet unter dem Namen R+V24 günstige Kfz-Haftpflicht- und Kasko-Tarife über das Internet an. Die Kundengruppen, die gerne im Internet vergleichen und kaufen, sollen mit dem Online-Portal durch günstige Tarife gewonnen werden. Die Kostenvorteile, die durch schlanke Prozesse entstehen, werden dem Kunden direkt weitergegeben. Die R+V bietet somit für alle Kundengruppen eine differenzierte und risikogerechte Produkt- und Preisgestaltung in ihrem Gesamtportfolio an.

### Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der R+V Direktversicherung AG werden zu 100 % von der R+V KOMPOSIT Holding GmbH gehalten. Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH wiederum ist eine 100%ige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Teilkonzernabschluss nach IFRS, in den die R+V Direktversicherung AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich über direkt und indirekt gehaltene Anteile mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Weitere Anteile werden von der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt damit zugleich die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb der DZ BANK Gruppe.

Der Einzeljahresabschluss der R+V Direktversicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 erstellt.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen.

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags der R+V Direktversicherung AG mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Erstellung eines Abhängigkeitsberichtes.

### Personalbericht

Die R+V Direktversicherung AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

### Verbandszugehörigkeit

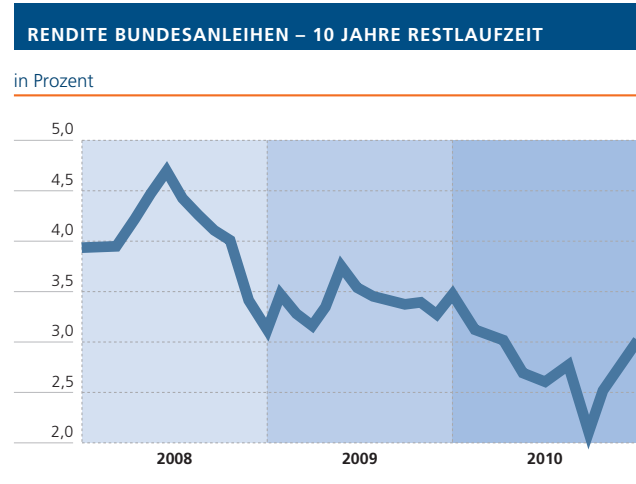
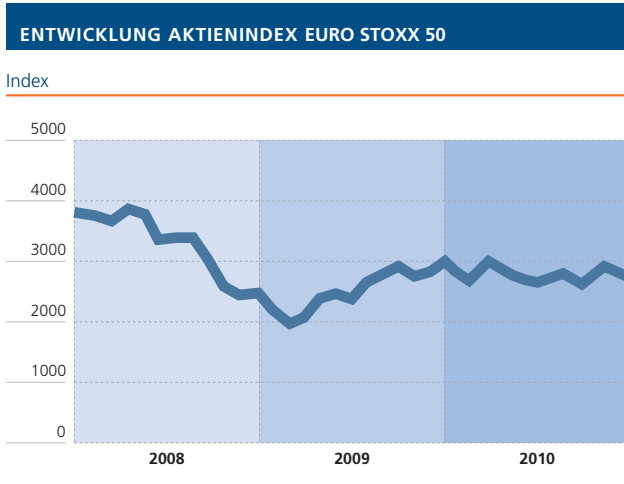
Die Gesellschaft ist Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg
- Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

### Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

#### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2010

Die wirtschaftliche Erholung in Deutschland, die bereits Mitte 2009 eingesetzt hatte, ging 2010 mit beachtlichem Tempo weiter. Exporte und Investitionen legten stark zu, die Binnen- nachfrage zog an, und die Konjunktur wirkte sich positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs um 3,6 %. Damit lag es allerdings noch nicht wieder auf dem Vorkrisenniveau, da das BIP im Vorjahr vor allem wegen der schwachen ersten Jahreshälfte noch um 4,7 % zurückgegangen war.



### Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Kapitalmärkte waren bestimmt von zwei gegenläufigen Entwicklungen. Einerseits erholten sich viele Volkswirtschaften von der großen Rezession der letzten beiden Jahre. Dies betraf insbesondere die Entwicklungs- und Schwellenländer. Andererseits führten die hohen Staatsverschuldungen in den Euro-Krisenländern Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien zu einem massiven Vertrauensverlust bei Investoren und Bürgern. Griechenland und Irland war es nicht mehr möglich, sich am Kapitalmarkt zu refinanzieren. Die Stabilität der Gemeinschaftswährung Euro war gefährdet.

Nur durch Rettungsmaßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene in einer Größenordnung von bis zu einer Billion Euro und die Unterstützung der Europäischen Zentralbank (EZB) konnten Stabilisierungen erreicht und Konsolidierungsprogramme auf den Weg gebracht werden. Tiefgreifende institutionelle Änderungen auf europäischer Ebene wurden eingeleitet, so zum Beispiel die Koordination der Wirtschaftspolitik der Mitgliedsstaaten und die Einrichtung eines dauerhaften Rettungsfonds. Die EZB handelte entgegen ihrer bisherigen Prinzipien und kaufte Staatsanleihen der betroffenen Länder.

Diese Entwicklungen führten im Jahresverlauf zu großen Divergenzen in der Eurozone: Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen fielen zeitweise aufgrund hoher Nachfrage nach Sicherheit auf einen historischen Tiefstand von 2,1 %. Zum Jahresende erfolgte eine Erholung auf 3,0 %. Die Zinsen der EZB blieben unverändert niedrig bei einem Prozent.

Demgegenüber stiegen die Aktienmärkte in vielen Ländern stark an und spiegelten die wirtschaftliche Erholung, die guten Unternehmensdaten und die Suche nach renditestarken Investitionen wider. Die Aktienmärkte der Euro-Krisenländer fielen allerdings. Während der DAX im Jahresverlauf um 16,1 % stieg, fiel der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 um 5,8 %.

### Lage der Versicherungswirtschaft

Der Wachstumskurs der deutschen Versicherer hat sich auch 2010 fortgesetzt. Die Prämieinnahmen beliefen sich auf 178,8 Mrd. Euro, dies entspricht einem Beitragsplus von 4,4 %.

In der Lebensversicherung wurde die Geschäftsentwicklung weiterhin stark vom Einmalbeitragsgeschäft geprägt, auch wenn der Anstieg laut GDV deutlich niedriger ausfiel als noch im Vorjahr.

**GESAMTZAHLN DER BRANCHE**

	2010 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	178,8	+ 4,4 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	135,8	+ 1,1 %

Die privaten Krankenversicherer verzeichneten nach Angaben des GDV ein Beitragsplus von 6,0 % auf 33,4 Mrd. Euro. Davon entfielen auf die Voll- und Zusatzversicherung rund 31,3 Mrd. Euro (+ 6,3 %) und auf die Pflege-Pflichtversicherung 2,1 Mrd. Euro (+ 2,2 %).

Bei den Schaden- und Unfallversicherern zeichnete sich bei den Prämien erstmals seit sechs Jahren eine leichte Belebung ab. Die Beitragseinnahmen stiegen nach vorläufigen GDV-Angaben auf 55,1 Mrd. Euro (+ 0,7 %). Entscheidenden Anteil hatten hieran vor allem die Kfz-Versicherung, der erstmals wieder einen geringen Prämienzuwachs erzielte. Auch die Kreditversicherer, die Rechtsschutzversicherer und die Unfallversicherer erreichten höhere Wachstumsraten als im Vorjahr. Gestiegene Aufwendungen vor allem in der Kfz- und Wohngebäudeversicherung führten dazu, dass die Schaden-Kosten-Quote um einen Prozentpunkt auf 97,0 % stieg. Die Schaden-aufwendungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich daher insgesamt um 2,4 % auf 43,1 Mrd. Euro.

Ungeachtet des weiterhin schwierigen Kapitalmarktumfeldes und der vor allem im ersten Halbjahr angespannten Schadensituation, bewies der Rückversicherungssektor im Jahr 2010 erneut seine Widerstandsfähigkeit. Die Finanzstärke der Rückversicherungsunternehmen wurde dabei durch die verbesserte Kapitalbasis und die gegenüber dem Jahr 2009 vermehrten Aktienrückkäufe betont.

**ENTWICKLUNG DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE\***

	2010 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	90,4	+ 6,0 %
Anzahl neuer Verträge	6,3 Mio. Stück	- 1,4 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	32,3	+ 20,7 %

\* GDV-Zahlen (Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds), Stand Januar 2011

In den Erneuerungsverhandlungen für das Jahr 2010 blieben flächendeckende Erhöhungen bei den Preisen für die Rückversicherungsverträge aus. Wie im Vorjahr wiesen die einzelnen Segmente unterschiedliche Entwicklungen auf. Die Profitabilität in der Mehrzahl der Segmente war indes nach wie vor gegeben.

Nachdem das Jahr 2009 schadenseitig moderat für die Rückversicherungsunternehmen verlief, spannte sich die Lage im ersten Halbjahr 2010 deutlich an. Allein in den ersten sechs Monaten überschritten die volkswirtschaftlichen Schäden aus Naturkatastrophen den Wert des Gesamtjahres 2009. Im zweiten Halbjahr blieben insbesondere die befürchteten Großschäden durch Hurrikane in der Karibik weitestgehend aus, so dass die hohe Schadenbelastung aus dem ersten Halbjahr sich nicht weiter verschärfte.

**R+V Schadenversicherer im Markt****Marktüberdurchschnittliches Wachstum**

Gemäß eines im Berichtsjahr erstellten Vergleichs der Zeitschrift für Versicherungswesen (Nr. 22/2010, S. 791; Basis der Auswertung waren Zahlen des Geschäftsjahres 2009) ist R+V der drittgrößte Anbieter im deutschen Kompositversicherungsmarkt.

In der Unfallversicherung und der Kreditversicherung konnte R+V sich nachhaltig an zweiter Stelle etablieren. In allen anderen wesentlichen Sparten ist R+V mindestens unter den zehn



**ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE\***

	2010 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	33,4	+ 6,0 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	31,3	+ 6,3 %
Pflege-Pflichtversicherung	2,1	+ 2,2 %
Versicherungsleistungen	22,1	+ 4,5 %

\* GDV-Zahlen, Stand November 2010

größten Unternehmen der Branche vertreten, meist sogar unter den fünf größten Anbietern. Im Berichtsjahr hat R+V erneut ein marktüberdurchschnittliches Wachstum realisieren können und sich damit weiter im schwierigen Umfeld der Schadenversicherung behauptet.

Die hervorragende Positionierung der R+V Schadenversicherer im Wettbewerb basiert auf der konsequenten Orientierung an den Kundenbedürfnissen und spiegelt sich in der Qualität der angebotenen Versicherungsprodukte wider. Die enge Zusammenarbeit der sieben Schaden-/Unfall-Versicherungsgesellschaften der R+V, der R+V Allgemeine Versicherung AG und den Spezialversicherern KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G., R+V Rechtsschutzversicherung AG, Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft und Optima Versicherungs-Aktiengesellschaft ist über die Nutzung von Produktbündelungen unter „einem Dach“ ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

**Geschäftsbereiche**

Mehrmarkenstrategie und Kundenorientierung – dies sind wesentliche Merkmale für die erfolgreiche Positionierung der R+V in allen betriebenen Geschäftsbereichen der Kompositgesellschaften.

Die breite Produktpalette innerhalb der Kompositgesellschaften sichert R+V ein stabiles Wachstum. So wurde auch in 2010 die Marktposition in der Kfz-Versicherung trotz eines preis-

**ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG\***

	2010 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge		
Schaden/Unfall gesamt	55,1	+ 0,7 %
Kraftfahrt	20,1	+ 0,4 %
Allgemeine Haftpflicht	6,8	- 0,5 %
Unfallversicherung	6,5	+ 1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,2	+ 1,0 %
Sachversicherung	15,2	+ 1,4 %
Versicherungsleistungen	43,1	+ 2,4 %

\* GDV-Zahlen, Stand November 2010

und wettbewerbsintensiven Marktumfelds weiter ausgebaut. Die hohe Nachfrage nach Absicherungen im Bereich der Kredit- und Kautionsversicherung war in 2010 ungebrochen.

Mit innovativen Zielgruppenlösungen bei hoher Marktattraktivität wurden deutliche Zuwächse sowohl in der privaten Sachversicherung als auch in den Sachversicherungen für mittelständische Firmenkunden erzielt. Besonders erfolgreich verkaufte R+V Produkte der Technischen Versicherung und Transportversicherung.

Die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Kunden der genossenschaftlichen FinanzGruppe ermöglicht es, günstige standardisierte Produkte anzubieten, die sich gleichwohl passgenau auf den individuellen Bedarf zuschneiden lassen.

**Schaden-Management**

In den vergangenen Jahren hat R+V über den Versicherungsschutz im engeren Sinne hinaus ein umfassendes Dienstleistungsangebot entwickelt. Die in diesem Zusammenhang gegründeten Spezialgesellschaften widmen sich vor allem der professionellen Risikoberatung und der Betreuung in Schadenfällen.

Folgende Dienstleister bieten Serviceleistungen rund um die R+V Schadenversicherung an:

- Sprint Sanierung GmbH: Komplettanbieter für Dienstleistungen rund um Gebäude und Inhalt. Schwerpunkte bilden eine leistungsfähige Ersthilfe- und Notdienstorganisation und alle Sanierungs- und Renovierungsarbeiten nach Brand-, Wasser- und Sturmschäden, nach Schäden durch Einbruch und Vandalismus.
- carexpert KFZ-Sachverständigen GmbH: Führender Dienstleister für Versicherungen und Leasing-Gesellschaften auf dem Gebiet der Schadenbegutachtung, Bewertung und kundenorientierten Unterstützung im Schadenmanagement.
- KRAVAG Umweltschutz und Sicherheitstechnik GmbH: Anbieter von Technischem Risiko- und Schadenmanagement für Bauwesen, Security, Umwelt und Agrar.
- Human Protect Consulting GmbH: Bietet Mitarbeitern von Banken und Kunden psychologische Hilfe nach Überfällen und klärt in Präventionsschulungen über das richtige Verhalten bei Überfällen auf.

#### **Enge Zusammenarbeit in der genossenschaftlichen FinanzGruppe**

Der Wettbewerbsvorteil eines Vertriebswegs über das dichte Filialnetz der Volksbanken und Raiffeisenbanken garantiert R+V eine starke Marktpräsenz. Die Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe trägt maßgeblich zur besonderen Kundennähe der R+V bei. Der Vertrieb ist im Wesentlichen über Filialdirektionen organisiert, die im gesamten Bundesgebiet den Außendienst koordinieren und die Betreuung der Kunden und Vertriebspartner verantworten. Darüber hinaus besteht eine Maklervertriebsorganisation und im Bereich der Kfz-Versicherung ein Internet-Direktversicherer.

Durch gemeinsame Gremien auf Managementebene werden Vertriebsziele und Produkte im Hinblick auf den Verkauf von bankaffinen Versicherungsprodukten abgestimmt. Dabei wird

R+V auch durch regionale Beiräte aus dem genossenschaftlichen Bereich unterstützt.

Auf Mitarbeiterebene gibt es einen ständigen Austausch zwischen dem Außendienst der R+V und den zuständigen Bankmitarbeitern. Gemeinsame Schulungen und Weiterbildungen sowie Selbstlernprogramme stellen einen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard in der Beratung sicher.

Computerbasierte Beratungsprogramme vereinfachen das Arbeiten ebenso wie die Möglichkeit, einen Antrag am Point Of Sale direkt annehmen und policieren zu können.

Eine Vernetzung der elektronischen Unterstützungs- und Informationssysteme sorgt für aktuelle Informationen und jederzeitige Verfügbarkeit der Beratungstools am Vertriebsarbeitsplatz.

## **Geschäftsverlauf der R+V Direktversicherung AG im Überblick**

Der R+V Direktversicherung AG gelang es, im hart umkämpften Kfz-Versicherungsmarkt ihre Position deutlich auszubauen. So konnte der gebuchte Bruttobeitrag um mehr als das zehnfache gesteigert werden.

Die gebuchten Bruttobeiträge betragen zum Jahresende 26 Mio. Euro (2009: 2,2 Mio. Euro). Die Anzahl der Versicherungsverträge belief sich auf 163.335 Stück.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 32,6 Mio. Euro. Inklusive der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf – 8,7 Mio. Euro. Nach einem Kapitalanlageergebnis von 0,4 Mio. Euro und einem Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen von – 0,1 Mio. Euro schloss die Gesellschaft mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von – 8,3 Mio. Euro. Auf der Grundlage des in 2008 mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH abgeschlossenen Ergebnis-

Geschäft und  
Rahmenbedingungen /  
Geschäftsverlauf der  
R+V Direktversicherung AG

abführungsvertrags wurde der Verlust der R+V Direktversicherung AG in Höhe von 8,3 Mio. Euro ausgeglichen.

### Geschäftsverlauf im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes

#### Kraftfahrtversicherung gesamt

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung beliefen sich im Geschäftsjahr auf 25,8 Mio. Euro (2009: 2,2 Mio. Euro). Die Anzahl der Verträge stieg im Jahr 2010 auf 144.408 Stück (2009: 23.472 Stück).

Die bilanzielle Bruttoschadenquote in 2010 erhöhte sich, wegen dem lang anhaltenden Winter, gegenüber dem Vorjahr (2009: 118,4 %) auf 125,4 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 9,3 Mio. Euro. Dieser Anstieg war insbesondere durch die angefallenen Internetvertriebskosten geprägt.

Insgesamt schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Bruttoverlust in Höhe von 16 Mio. Euro. Für die R+V Direktversicherung AG war keine Schwankungsrückstellung in der Kraftfahrtversicherung zu bilden.

#### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ist mit 80.386 Verträgen (2009: 13.497) die stärkste Sparte der Gesellschaft.

Die verdienten Bruttobeiträge stiegen auf 15,7 Mio. Euro. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 19,2 Mio. Euro. Die bilanzielle Bruttoschadenquote erhöhte sich auf 124,2 % für das Geschäftsjahr 2010 (2009: 117,8 %). In Verbindung mit den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 5,7 Mio. Euro schloss die Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung mit einem versicherungstechnischen Bruttoverlust in Höhe von 9,5 Mio. Euro.

#### Sonstige Kraftfahrtversicherung

Unter Sonstige Kraftfahrtversicherung werden die Kraftfahrzeugvoll- und Kraftfahrzeugeilkaskoversicherung ausgewiesen. In dieser Sparte ist die Anzahl der versicherten Risiken auf 64.022 Stück (2009: 9.975) angestiegen.

In den Kraftfahrzeugkasko-Sparten betragen die gebuchten Bruttobeiträge 10,1 Mio. Euro (2009: 0,8 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen auf 12,9 Mio. Euro. Die bilanzielle Bruttoschadenquote erhöhte sich in 2010 gegenüber dem Vorjahr auf 127,3 % (2009: 119,6 %).

Im Zusammenhang mit den leicht angewachsenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 3,7 Mio. Euro führte dies zu einem versicherungstechnischen Bruttoverlust im gesamten Kasko-Geschäft von 6,5 Mio. Euro.

#### Unfallversicherung

Das Portfolio der R+V Direktversicherung AG beinhaltet in dem Versicherungszweig Unfall nur die Kraftfahrt-Unfallversicherung.

Mit einem Anteil von 0,2 % vom Bruttobeitragsvolumen ist dieser Versicherungszweig von untergeordneter Bedeutung.

Insgesamt schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Nettoverlust von 0,1 Mio. Euro.

#### Beistandsleistungsversicherung

Auch die Beistandsleistungsversicherung macht mit einem gebuchten Bruttobeitragsvolumen von 0,5 % nur einen kleinen Teil des Versicherungsbestandes der R+V Direktversicherung AG aus.

Insgesamt schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Bruttoverlust von 0,1 Mio. Euro.

### ZUSAMMENSETZUNG DES VERSICHERUNGSBESTANDES

	2010	2009
Gemessen an den Bruttobeiträgen setzt sich der Versicherungsbestand wie folgt zusammen:		
<b>Versicherungsbranche</b>		
Unfall	0,2 %	0,3 %
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	60,4 %	62,0 %
Sonstige Kraftfahrt	38,9 %	37,2 %
Beistandsleistung	0,5 %	0,5 %
	<b>100,0 %</b>	<b>100 %</b>

## Ertragslage

### Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr 2010 auf 26 Mio. Euro (2009: 2,2 Mio. Euro). Die verdienten Nettobeiträge betragen 6,1 Mio. Euro (2009: 0,9 Mio. Euro). Die Selbstbehaltquote belief sich auf 23,5 %.

### Versicherungsleistung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres beliefen sich auf 32,4 Mio. Euro (2009: 2,6 Mio. Euro). Nach Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen betrug die bilanzielle Bruttoschadenquote 125,5 % (2009: 118,5 %).

### Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 40,9 % und betragen somit 9,4 Mio. Euro. Davon entfallen 79,5 % auf die Abschlussaufwendungen, die im direkten Zusammenhang mit den Internetvertriebskosten stehen.

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis im Geschäftsjahr betrug – 16,1 Mio. Euro, das versicherungstechnische Nettoergebnis – 8,7 Mio. Euro (2009: – 7,1 Mio. Euro).

### Kapitalanlageergebnis

Die R+V Direktversicherung AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2010 ein ordentliches Ergebnis in Höhe von 0,3 Mio. Euro, das über dem Vorjahreswert in Höhe von 0,2 Mio. Euro lag.

Die Lage auf dem Rentenmarkt wurde im vergangenen Jahr maßgeblich von der durch die hohe Staatsverschuldung einiger Länder Südeuropas und Irlands ausgelöste Eurokrise geprägt. Die Folgen der Staatsverschuldungskrise waren Bonitätsherabstufungen der betroffenen Staaten durch die Ratingagenturen. Durch die hohe Qualität der Anlagen in Zinsträger war die R+V Direktversicherung AG weder von Zins- noch von Kapitalausfällen betroffen. In der Summe resultierte aus Zu- und Abschreibungen sowie Abgangsgewinnen und -verlusten ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 0,1 Mio. Euro.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisbeitrags belief sich damit für das Geschäftsjahr 2010 auf 0,4 Mio. Euro gegenüber 0,2 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag mit 5,3 % auf Vorjahresniveau.

### Sonstiges Ergebnis

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen betrug – 0,1 Mio. Euro.

### Gesamtergebnis

Das Geschäftsjahr schloss mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von – 8,3 Mio. Euro. Durch den mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag wurde der Fehlbetrag ausgeglichen.

## Finanzlage

### Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der R+V Direktversicherung AG belief sich, unverändert gegenüber dem Vorjahr, zum 31. Dezember 2010 auf 9,5 Mio. Euro.

Ertragslage / Finanzlage /  
Vermögenslage / Nachtragbericht /  
Risikobericht

Dieses setzte sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

- Gezeichnetes Kapital in Höhe von 3,2 Mio. Euro
- Kapitalrücklage in Höhe von 6,3 Mio. Euro (davon Organisationsfonds in Höhe von 1,5 Mio. Euro)

Das Eigenkapital der R+V Direktversicherung AG ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick der aufsichtrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

## Vermögenslage

### Bestand an Kapitalanlagen

Auf dem Rentenmarkt fiel das Zinsniveau gemessen an der Rendite zehnjähriger Bundesanleihen vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2010 um ca. 50 Basispunkte auf ein Niveau von 3,0 %.

In diesem Kapitalmarktumfeld verdoppelten sich die Kapitalanlagen der R+V Direktversicherung AG nahezu. Damit belief sich der Kapitalanlagebestand zum 31. Dezember 2010 auf einen Wert in Höhe von 10,1 Mio. Euro. Die für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel wurden überwiegend in Zinsträger investiert. Dabei wurde durch Anlagen u.a. in Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Pfandbriefe breit diversifiziert. Zur Minimierung des Ausfallrisikos wurde bei allen Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet.

In der Kapitalanlage wurden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die R+V Direktversicherung AG wissentlich und bewusst nicht in Kapitalanlagen investierte, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorückstellungen beliefen sich per 31. Dezember 2010 auf 12,3 Mio. Euro. Nach Abzug

der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Nettorückstellungen in Höhe von 3,4 Mio. Euro.

Den größten Anteil an den versicherungstechnischen Nettorückstellungen machten die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen waren zum 31. Dezember 2010 nicht zu bilden.

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

## Risikobericht

### Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der R+V Direktversicherung AG ist als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist die Sicherstellung der Solidität und Sicherheit für Versicherungsnehmer und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse bestandsgefährdende Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und bildet die Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem.

Die Grundsätze des R+V Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikoprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei Existenz gefährdenden Veränderungen von Risiken sind Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Einmal jährlich findet eine Risikoinventur statt. Gegenstand der Risikoinventur ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken. Darüber hinaus werden die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzernrevision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen verabreitet und von der Konzernrevision nachgehalten.

Auch bei der Produktentwicklung sowie bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanz- und Rückversicherungsausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Das bewährte Notfallmanagement der R+V wurde unter Nutzung der Risikomanagement-Organisation sukzessive zu einem ganzheitlichen Business Continuity Managementsystem (BCM) ausgebaut und um eine zentrale Koordinationsfunktion erweitert. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, Gebäude und Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten in der R+V und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz der R+V.

Durch das BCM wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der R+V Direktversicherung AG in einem Krisenfall aufrecht erhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit personellen Ressourcen unterlegt.

### **Versicherungstechnisches Risiko**

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die versicherungstechnischen Risiken primär bestimmt aus dem Prämien- und Schadenrisiko und dem Reserverisiko.

Das Prämien- und Schadenrisiko umfasst das Risiko, dass zukünftige Entschädigungen aus versicherten, aber noch nicht eingetretenen Schäden höher als erwartet ausfallen.

Die Risikosteuerung der R+V Direktversicherung AG erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, eine risikogerechte Tarif- und Produktgestaltung sowie durch ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Zur Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Risikoprofiles ist die R+V Direktversicherung AG stets bestrebt, große Einzelrisiken zu vermeiden. Auf Grund regelmäßiger Beobachtung und Messung der Risiken kann auf veränderte Risikosituationen mit einer flexiblen Zeichnungs- und Produktpolitik reagiert werden. Um die genannten Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation unter Verwendung mathematisch-statistischer Modelle.

Für das Jahr 2011 erfolgt in der Kraftfahrtversicherung eine Neupositionierung der Produkte über die Tarifgestaltung im Neugeschäft bzw. über Beitragsanpassungen im Versicherungsbestand.

Das Reserverisiko betrifft das Risiko, dass die Schadenreserven, die für bereits eingetretene Schäden ausgewiesen wurden, nicht ausreichend bemessen sind. Die Schätzung der Verbindlichkeiten ist mit Unsicherheiten durch in der Zukunft liegende Ereignisse und Entwicklungen behaftet. Die Bestimmung der Reserven für Schäden und Schadenregulierungskosten erfolgt nach allgemein anerkannten Grundsätzen versicherungsmathematischer Praxis auf der Grundlage von Annahmen. Diese basieren auf unternehmenseigenen Erfahrungen, aktuariellen Statistiken und Auswertungen übriger zur Verfügung stehender Informationsquellen.

Schadenrückstellungen sind für bekannte, aber auch für unbekanntere Schäden in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Reserven wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in aktuelle Schätzungen ein.

### Risiken aus Finanzinstrumenten

Im Rahmen der Bereitstellung des Versicherungsschutzes für die Kunden sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlageprozesse spezifischen Markt-, Kredit-, Liquiditäts- sowie Konzentrationsrisiken ausgesetzt. Diese können zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen gefährden. Insoweit haben die Risiken aus Finanzinstrumenten den Charakter eines Asset-Liability-Risikos. Die R+V begegnet diesen Risiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße Rechnung.

Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei R+V durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. R+V nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoeinschätzung und -beurteilung bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestandes vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden. Dazu gehören im Berichtsjahr Verfeinerungen des Limitsystems nach Ländern und Emittenten, der Ausbau des eigenen Kreditre-searches hinsichtlich der Emittentenbonität über das veröffentlichte Rating hinaus, Analysen über die Bestandkuponentwicklung und die Fälligkeitsstruktur sowie die ausführliche Beurteilung von externen Investmentmanagern bei der Vergabe von Neumandaten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet R+V Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die folgenden Erläuterungen zu den Risikokategorien Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko beziehen sich sowohl auf Risiken aus Finanzinstrumenten als auch auf Risiken aus sonstigen Bereichen.

### **Marktrisiko**

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

Die Kapitalanlagen der R+V Direktversicherung AG wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Zins- und Kapitalausfälle auf.

Zur Messung möglicher Marktrisiken ihrer Kapitalanlagen führte die R+V Direktversicherung AG zum Stichtag 31. Dezember 2010 Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durch:

Für festverzinsliche Wertpapiere sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde die Auswirkung einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Darüber hinaus wird für den Bestand aller zinstragenden Anlagen der R+V Direktversicherung AG regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

### **Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Forderungsausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung von Bonität (Credit-Spread) von Wertpapieremittenten und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen bzw. Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität vorgenommen. Die Einstufung der Bonität erfolgt in erster Linie mit Hilfe von

Ratingagenturen und wird nach internen Richtlinien kontinuierlich überprüft.

Das maximale Kreditrisiko des Portfolios wird quartalsweise ermittelt und der festgelegten Verlustobergrenze für das Kreditrisiko gegenübergestellt. Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. 100 % (2009: 100 %) der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, 83 % (2009: 70 %) gleich oder besser als „AA“ auf.

Die R+V Direktversicherung AG hielt zum 31. Dezember 2010 mittelbar und unmittelbar Staatsanleihen Spaniens in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Marktwert). Kapitalanlagen in Staatsanleihen der übrigen PIIGS-Staaten erfolgten nicht.

Nach dem derzeitigen Stand der politischen Lage geht die R+V Direktversicherung AG davon aus, dass durch die Rettungsschirme der EU und des IWF sowie die Politik der EZB eine Refinanzierung Spaniens und deren Banken gewährleistet ist. Die direkt gehaltenen Inhaberpapiere wurden dennoch gemäß des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Daraus resultierten Abschreibungen in Höhe von insgesamt 19,6 Tsd. Euro.

Die Summe aller Anlagen bei Banken beläuft sich bei der R+V Direktversicherung AG auf 4,0 Mio. Euro. Mit 50,0 % handelt es sich bei diesen Anlagen um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. 50,0 % diese Anlagen sind bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 50,0 % entfallen ausschließlich auf Institute des EWR.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler. Diesen wird durch ein effektives Forderungsausfallmanagement begegnet. Zudem wird dem Forderungsausfallrisiko durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen sind. Das Ausfallrisiko für



die Abrechnungsforderungen wird durch die ständige Überwachung der Standard & Poor's-Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der R+V wird zentral gesteuert. Für alle R+V Gesellschaften wird im Rahmen der Mehrjahresplanung eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung des Cash Flows für die R+V Direktversicherung AG durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Im Rahmen der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung des Cash Flows für die R+V Direktversicherung AG detailliert dargestellt. Darüber hinaus wird im Cash Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Stress-Simulationen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Direktversicherung AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Auf Grund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fundibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern gewährleistet.

### **Konzentrationsrisiko**

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die R+V Direktversicherung AG ist als Spezialversicherer in den R+V Konzern eingebettet und partizipiert von der unternehmensweiten Risikodiversifikation.

Das Anlageverhalten ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen. Hierzu trägt die Einhaltung der durch die Anlageverordnung und weiteren aufsichtsrechtlichen Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß dem Grundsatz der angemessenen Mischung und Streuung bei. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestandes ergab kein signifikantes Konzentrationsrisiko. Darüber hinaus bestehen im Rahmen der Anlagen bei Banken keine Konzentrationsrisiken bei einzelnen Kreditinstituten.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentren in Wiesbaden vorhanden.

Die Telekommunikationsinfrastruktur ist sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz hochredundant ausgelegt.

### Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder aus mitarbeiterbedingten, systembedingten oder auch externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem (IKS) dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt.

Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Die R+V Direktversicherung AG ist ein Direktversicherer und bietet ihre Produkte ausschließlich über das Internet an. Es gibt keine eigene Außendienstorganisation.

Die Entwicklung des Portals erfolgt unter Berücksichtigung von Marketing- und Userbility-Gesichtspunkten.

Die Nutzung des Portals durch die Interessenten/Versicherungsnehmer wird regelmäßig intern und über Dienstleister überwacht, und wird laufend weiterentwickelt.

Der 24-Stunden-Betrieb des Vertriebsportals wird durch Service-Level-Agreements mit der IT-Organisation gewährleistet.

Durch die technischen Vorgaben (Optionen, Plausibilitäten, etc.) im Portal ist die Einhaltung der Annahmerichtlinien sichergestellt. Die Vorgaben werden dabei regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

R+V verfügt über eine Compliance-Organisation mit den Teilkomponenten Kartellrecht, Geldwäsche/Boycottliste, Datenschutz, Außenwirtschaftsverordnung, Insidergeschäfte, Diebstähle, dolose Handlungen, Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr und Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz.

In der Compliance-Konferenz unter Vorsitz des Compliance-Beauftragten der R+V berichten die Themenverantwortlichen über wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V. Neben der Berichterstattung an die Risikokonferenz berichtet der Compliance-Beauftragte der R+V unmittelbar an den Vorstandsvorsitzenden.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden insbesondere die Projektrisiken betrachtet. Anhand geeigneter Indikatoren und festgelegter Schwellenwerte wird hierbei verfolgt, wie sich diese Risiken im Zeitablauf entwickeln und davon abhängig werden ggf. Steuerungsmaßnahmen eingeleitet.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf die Einhaltung von Service Level Agreements (z.B. Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) Maßnahmen ergriffen. Diese Maßnahmen umfassen z.B. die Eskalation von Problemschwerpunkten, die Abstimmung und Nachverfolgung von Gegenmaßnahmen sowie die Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zur Störungsvermeidung.

Die Zulässigkeit von Zuschlägen für unterjährige Prämienzahlungen in Verbraucherverträgen ohne Effektivzinsangabe ist rechtlich umstritten. Für die Zukunft werden vorsorglich spartenübergreifend eine Umstellung der Tarife bzw. der Tarifikalkulation und eine Anpassung der Allgemeinen Versicherungsbedingungen vorgenommen.

### Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inkl. Gesetz- und Rechtsprechung) angepasst werden.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung auf Einzelunternehmens- und Konzernebene vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch Behandlung der strategischen Planung und weiterer wesentlicher strategischer Themen in der Vorstandsklausur. Die Implementierung der Entscheidungen wird regelmäßig nachgehalten. Des Weiteren ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-) Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von Strategischen Risiken behandelt.

### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt.

Die Beibehaltung beziehungsweise die Steigerung des positiven Images der R+V im genossenschaftlichen Verbund und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel der Unternehmenspolitik.

Immer wieder sind branchenweit Tendenzen zu negativen Bewertungen und Berichterstattungen zu Versicherungsprodukten durch die Medien zu registrieren.

Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert. Zusätzlich wird die Entwicklung aussagekräftiger Indikatoren, zum Beispiel der Storno- und Beschwerdequote für die Beurteilung des Reputationsrisikos herangezogen. Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielfhaft zu nennen sind die Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder

durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadensereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

### Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der R+V Direktversicherung AG erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Direktversicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2010 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt. Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der R+V Direktversicherung AG auch zum 31. Dezember 2011 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

### Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Die Solvency II Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Europäischen Rates wurde am 25. November 2009 verabschiedet. Sie soll bis 2013 in nationales Recht umgesetzt werden.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Hierzu gehört auch die aktive Teilnahme an den im Rahmen des Solvency II-Projektes stattfindenden Auswirkungsstudien zu Solvency II (QIS).

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der R+V Direktversicherung AG ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird.

Richtungsweisend für die Zukunft wird sein, ob sich die erkennbare Erholung der Wirtschaft als nachhaltig erweist und ob die davon ausgehenden positiven Impulse auf den Arbeitsmarkt von Dauer sind. Die Antwort auf diese Fragestellung birgt mittelfristig das größte Risikopotenzial für die Geschäftsentwicklung der R+V Gesellschaften.

Bis auf die weiterhin unsichere Situation auf den Kapitalmärkten sind aus heutiger Sicht keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Direktversicherung AG nachhaltig beeinträchtigen.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für 2011 rechnen Experten damit, dass sich die Belebung der Konjunktur fortsetzt, wenn auch nicht mehr im bisherigen Tempo. Der Sachverständigenrat prognostiziert in seinem Jahresgutachten vom November 2010 einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 2,2 %.

In der Versicherungsbranche erwartet der GDV in der Schaden- und Unfallversicherung ein leichtes Plus, wozu voraussichtlich erneut die Kfz-Versicherung beitragen wird. Im Bereich der Lebensversicherung ist eine Prognose schwierig. Dort wird das naturgemäß sehr volatile Einmalbeitragsgeschäft auch 2011 eine wichtige Rolle spielen. Sollte es zurückgehen, könnte das für die Lebensversicherer insgesamt auch auf einen Rückgang der Beitragseinnahmen hinauslaufen, so der GDV in seiner Geschäftsprognose vom November 2010. In der Krankenversicherung wird nach Verbandsangaben ein Beitragswachstum auf dem Niveau des Vorjahres erwartet.

### Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2011 durch den Umgang mit den außerordentlichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen in den großen Industriestaaten, durch zunehmende Inflation in den Entwicklungs- und Schwellenländern und die weitere Lösung der europäischen Verschuldungsprobleme bestimmt werden. Die Rettungsmaßnahmen der Europäischen Union und des Internationalen Währungsfonds sowie die Politik der EZB werden voraussichtlich eine Refinanzierung der Euro-Krisenländer und deren Banken gewährleisten. Außerdem unternehmen alle europäischen Staaten ernsthafte Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung, die positiv zu bewerten sind.

Insgesamt wird von einer weiteren Konsolidierung an den Märkten ausgegangen, auch wenn das Risiko starker Schwankungen bestehen bleibt. Zinsen werden auf heutigem Niveau oder leicht steigend erwartet, ebenso leicht steigende Aktienkurse.

R+V richtet ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Dies beinhaltet auch eine explizite Risikosteuerung, unter anderem über die Festlegung von Emittentenlimiten. Dadurch sind die Portfolios breit diversifiziert aufgestellt. Staatsanleihen aller Euro-Krisenländer sind in der R+V mit einem Portfolioanteil von insgesamt weniger als 5 % gewichtet.

Der hohe Anteil festverzinslicher bonitätsstarker Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Chancen an den Kreditmärkten werden genutzt, wobei weiterhin auf hohe Qualität der Titel und breite Streuung der Kreditrisiken geachtet wird.

Diese auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement wird auch 2011 bestimmend sein. Die heute schon bekannten Anforderungen aus Solvency II werden, sofern möglich, berücksichtigt.

Bei Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2010 auf den 31. Dezember 2011 und unter Beibehaltung der 2010 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag voraussichtlich auf Vorjahresniveau zum Jahresergebnis leisten.

### R+V Direktversicherung AG im Markt

Vorrangiges Ziel der R+V Direktversicherung AG ist es, als preisgünstiger Internetversicherer im Bereich Kraftfahrt die Marktposition auszubauen sowie Marktanteile hinzuzugewinnen. Die angebotenen Produktlinien und Tarife sind marktkompatibel und zeigen positive Wirkung. Mit dieser guten Neugeschäftsentwicklung sowie einem weiteren Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen wird unter der Voraussetzung, dass die Schadenentwicklung sowie die Brutto-Kostenquote im Rahmen des Erwartungswertes bleibt, mit einer Verbesserung des Jahresergebnisses gerechnet.

Insgesamt wird das Ergebnis der jungen Gesellschaft jedoch noch stark von Investitionen für die Stabilisierung und Optimierung des Geschäftsbetriebes beeinflusst sein, so dass kein ausgeglichenes Ergebnis in 2011 erwartet werden kann.

### Dank

Am geschäftlichen Erfolg der R+V Direktversicherung AG

hatten die Geschäftspartner in der genossenschaftlichen FinanzGruppe großen Anteil. Hierfür gebührt ihnen der Dank des Vorstandes.

Unseren Versicherungsnehmern danken wir ganz besonders für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 24. Februar 2011

**Der Vorstand**

## Anlage 1 zum Lagebericht Versicherungszeige

Im Geschäftsjahr wurden folgende Versicherungszeige (untergliedert nach Versicherungsarten), sofern nichts anderes angegeben ist, im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben:

### **Unfallversicherung**

Kraftfahrt-Unfallversicherung

### **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

### **Sonstige Kraftfahrtversicherung**

Kraftfahrzeugvollversicherung

Kraftfahrzeugteilversicherung

### **Beistandsleistungsversicherung**

# Jahresabschluss 2010

# Bilanz

zum 31. Dezember 2010\*

AKTIVSEITE					
in Euro				2010	2009
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>				—,—	—
Davon eingefordert                    – €                    (– €)					
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Selbst geschaffene gewerblich Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				—,—	—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				—,—	—
III. Geschäfts- oder Firmenwert				—,—	—
IV. Geleistete Anzahlungen				—,—	—
				—,—	—
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				—,—	—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				—,—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen				—,—	1.000.000
3. Beteiligungen				—,—	—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				—,—	—
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				2.908.965,—	—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				2.223.645,—	2.243.245
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen				—,—	—
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldschreibungen				2.000.000,—	—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen				3.000.000,—	2.000.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine				—,—	—
d) Übrige Ausleihungen				—,—	5.000.000,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten				—,—	—
6. Andere Kapitalanlagen				—,—	10.132.610,—
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				—,—	—
				<b>10.132.610,—</b>	<b>5.243.245</b>
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>				—,—	—

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.



Bilanz

in Euro

2010

2009

**E. Forderungen**

## I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer	969.857,02		222.912
------------------------	------------	--	---------

2. Versicherungsvermittler	—,—		—
----------------------------	-----	--	---

Davon an:

verbundene Unternehmen	— €	(— €)	
------------------------	-----	-------	--

3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—,—	969.857,02	—
-------------------------------------	-----	------------	---

## II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

	5.046.647,14		—
--	--------------	--	---

Davon an:

verbundene Unternehmen	5.046.647 €	(— €)	
------------------------	-------------	-------	--

## III. Sonstige Forderungen

	8.403.786,39		6.962.964
--	--------------	--	-----------

Davon an:

verbundene Unternehmen	8.390.695 €	(6.954.696 €)	
------------------------	-------------	---------------	--

Beteiligungsunternehmen	— €	(— €)	
-------------------------	-----	-------	--

	<b>14.420.290,55</b>		<b>7.185.876</b>
--	----------------------	--	------------------

**F. Sonstige Vermögensgegenstände**

I. Sachanlagen und Vorräte		23.024,90	30.482
----------------------------	--	-----------	--------

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		111.304,97	28.247
---	--	------------	--------

III. Eigene Anteile		—,—	—
---------------------	--	-----	---

IV. Andere Vermögensgegenstände		582.344,18	56.689
---------------------------------	--	------------	--------

	<b>716.674,05</b>		<b>115.417</b>
--	-------------------	--	----------------

**G. Rechnungsabgrenzungsposten**

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		154.658,40	86.964
----------------------------------	--	------------	--------

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		11.528,43	—
---	--	-----------	---

	<b>166.186,83</b>		<b>86.964</b>
--	-------------------	--	---------------

**H. Aktive latente Steuern**

	—,—		—
--	-----	--	---

**I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

	—,—		—
--	-----	--	---

**K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag**

	—,—		—
--	-----	--	---

	<b>25.435.761,43</b>		<b>12.631.502</b>
--	----------------------	--	-------------------

## PASSIVSEITE

in Euro			2010	2009
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	3.200.000,—			3.200.000
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	—,—	3.200.000,—		—
II. Kapitalrücklage		6.300.000,—		6.300.000
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	1.500.000 €	(1.500.000 €)		
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	—,—			—
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen				
3. Satzungsmäßige Rücklagen	—,—			—
4. Andere Gewinnrücklagen	—,—	—,—		—
IV. Bilanzgewinn				
Davon Gewinnvortrag:	— €	(— €)		
			<b>9.500.000,—</b>	<b>9.500.000</b>
<b>B. Genusrechtskapital</b>				
			—,—	—
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				
			—,—	—
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	71.702,88			—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	32.396,64	39.306,24		-4.839
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	—,—			—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—		—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	12.155.017,95			1.587.087
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.899.840,11	3.255.177,84		542.401
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	—,—			—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—		—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen				
			—,—	—
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	83.000,—			4.000
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	83.000,—		—
			<b>3.377.484,08</b>	<b>1.043.847</b>
<b>F. Versicherungstechn. Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
			—,—	—

Bilanz

in Euro

2010

2009

**G. Andere Rückstellungen**

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	—,—	—
II. Steuerrückstellungen	—,—	—
III. Sonstige Rückstellungen	159.300,—	95.100
	<b>159.300,—</b>	<b>95.100</b>

**H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**

	—,—	—
--	-----	---

**I. Andere Verbindlichkeiten**

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	330.554,11	87
2. Versicherungsvermittlern	—,—	—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	— €	(– €)
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—,—	330.554,11
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	—,—	188.564
III. Anleihen	—,—	—
Davon konvertibel:	— €	(– €)
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—,—	—
V. Sonstige Verbindlichkeiten	12.068.237,92	1.803.904
Davon:		
aus Steuern	317 €	(125.855 €)
im Rahmen der sozialen Sicherheit	— €	(– €)
gegenüber		
verbundenen Unternehmen	11.956.779 €	(1.673.101 €)
Beteiligungsunternehmen	— €	(– €)

	<b>12.398.792,03</b>	<b>1.992.555</b>
--	----------------------	------------------

**K. Rechnungsabgrenzungsposten**

	<b>185,32</b>	—
--	---------------	---

**L. Passive latente Steuern**

	—,—	—
--	-----	---

	<b>25.435.761,43</b>	<b>12.631.502</b>
--	----------------------	-------------------

# Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010\*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2010	2009
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	26.010.399,42		2.188.340
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	19.889.701,41		1.258.802
		6.120.698,01	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-71.702,88		-
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-27.557,68		4.841
		-44.145,20	
		<b>6.076.552,81</b>	<b>924.697</b>
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		—,—	-
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		<b>26.457,26</b>	-
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	21.983.074,66		1.025.805
bb) Anteil der Rückversicherer	15.383.522,43		549.538
		6.599.552,23	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	10.567.930,94		1.567.587
bb) Anteil der Rückversicherer	8.357.439,45		539.401
		2.210.491,49	
		<b>8.810.043,72</b>	<b>1.504.454</b>
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		—,—	-
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-79.000,—	-4.000
		<b>-79.000,—</b>	<b>-4.000</b>
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		—,—	-
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		9.439.048,56	6.697.241
b) Davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.567.881,05	221.421
		<b>5.871.167,51</b>	<b>6.475.820</b>
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		—,—	-
<b>9. Zwischensumme</b>		<b>-8.657.201,16</b>	<b>-7.059.577</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		—,—	-
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>		<b>-8.657.201,16</b>	<b>-7.059.577</b>

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

## Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro

2010

2009

**II. Nichtversicherungstechnische Rechnung**

1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		—,—		—
Davon: aus verbundenen Unternehmen				
– €	(– €)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
Davon: aus verbundenen Unternehmen				
8.238 €	(18.838 €)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		—,—		—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	366.865,52			226.699
		366.865,52		
c) Erträge aus Zuschreibungen		—,—		—
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		196.900,—		27.125
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		—,—		—
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		—,—		—
			563.765,52	253.824
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		23.023,94		20.363
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		106.642,—		—
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		—,—		—
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—		—
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		—,—		—
			129.665,94	20.363
			434.099,58	233.461
3. Technischer Zinsertrag		—,—		—
			<b>434.099,58</b>	<b>233.461</b>
4. Sonstige Erträge		9.454,50		18.031
5. Sonstige Aufwendungen		115.686,56		123.395
			<b>–106.232,06</b>	<b>–105.364</b>
<b>6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis</b>				<b>327.867,52</b>
<b>7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				<b>–8.329.333,64</b>
				<b>–6.931.479</b>

in Euro			2010	2009
8. Außerordentliche Erträge		—,—		—
9. Außerordentliche Aufwendungen		—,—		—
10. Außerordentliches Ergebnis			—,—	—
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.769,70		—
Davon: Orangenschaftsumlage	– €	(– €)		
12. Sonstige Steuern		0,37		–615
Davon: Orangenschaftsumlage	– €	(–615 €)		
			<b>2.770,07</b>	<b>–615</b>
13. Erträge aus Verlustübernahme		8.332.103,71		6.930.865
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		—,—		—
			<b>8.332.103,71</b>	<b>6.930.865</b>
<b>15. Jahresüberschuss</b>			—,—	—
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			—,—	—
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—,—	—
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		—,—		—
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		—,—		—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—		—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—,—		—
			—,—	—
19. Entnahmen aus Genussrechtskapital			—,—	—
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		—,—		—
b) in die Rücklage für eigene Anteile		—,—		—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		—,—		—
d) in andere Gewinnrücklagen		—,—		—
			—,—	—
21. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals			—,—	—
			—,—	—
<b>22. Bilanzgewinn</b>			—,—	—

---

Gewinn- und Verlustrechnung /

Anhang

---

## Anhang

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2010 der R+V Direktversicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009, des Aktiengesetzes (AktG) und nach Maßgabe der Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 08. November 1994, zuletzt geändert am 18. Dezember 2009, aufgestellt. Die gemäß BilMoG für den Übergang vorgesehenen Wahlrechte wurden wie folgt ausgeübt:

- Rückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB a.F., die zum 31. Dezember 2009 bestanden, wurden im Geschäftsjahr verbraucht.
- Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.
- Bei der erstmaligen Anwendung des BilMoG im Jahr 2010 haben sich die Darstellung und Bewertungsmethoden geändert. Die Vorjahreszahlen sind unter Anwendung des Artikels 67 Abs. 8 EGHGB unverändert beibehalten worden.

**Investmentanteile** wurden zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, auch wenn sie gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

**Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

**Sonstige Ausleihungen** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

**Agio- und Disagioträge** wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungskosten auf die individuelle Laufzeit zeitanteilig verteilt. Hierbei handelt es sich um die Abgrenzungen auf sonstige Ausleihungen.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und **Abrechnungsforderungen** wurden mit den Nennwerten angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Die R+V Direktversicherung AG ist ertragsteuerliche Organgesellschaft der R+V Versicherung AG. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei der R+V Rechtsschutzversicherung AG zum 31. Dezember 2010 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei der Bildung von **latenten Steuern** bei der R+V Versicherung AG berücksichtigt. Bei der R+V Direktversicherung AG erfolgte daher zum 31. Dezember 2010 kein Ausweis latenter Steuern.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Vertrag grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt.



Der Anteil der Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden verrechnet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden wurden gruppeninterne Erfahrungswerte zugrunde gelegt und die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die **Stornorückstellung** wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet.

Die **Anteile der Rückversicherer** an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach der vertraglichen Vereinbarung ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden gemäß Anlage zu § 29 RechVersV nicht gebildet.

Die **Rückversicherungsabrechnungen** basierten auf den zum Zeitpunkt der Schließung des Schadenregisters vorliegenden Bruttoszahlen, zuzüglich Zuschätzung für die verbleibenden Tage.

Der Wertansatz der **übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus und erfolgte zum Erfüllungsbetrag.

Die **übrigen Passiva** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

### ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN B., C. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2010\*

	Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Euro
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—,—		—,—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	—,—		—,—
III. Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
IV. Geleistete Anzahlungen	—,—		—,—
<b>Summe B.</b>	<b>—,—</b>		<b>—,—</b>
<b>C. Kapitalanlagen</b>			
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.000.000,—	19,1	2.700.000,—
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere festverzinsliche Wertpapiere	—,—	0,0	2.996.007,—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.243.245,—	42,8	—,—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	—,—	0,0	2.000.000,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.000.000,—	38,1	2.000.000,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	0,0	—,—
Summe C. III.	4.243.245,—	80,9	6.996.007,—
<b>Summe C.</b>	<b>5.243.245,—</b>	<b>100,0</b>	<b>9.696.007,—</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>5.243.245,—</b>		<b>9.696.007,—</b>

\* Summenabweichungen sind rundungsbedingt.

Anhang

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Euro	Geschäftsjahr %
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	3.700.000,—	—,—	—,—	—,—	0,0
—,—	—,—	—,—	87.042,—	2.908.965,—	28,7
—,—	—,—	—,—	19.600,—	2.223.645,—	22,0
—,—	—,—	—,—	—,—	2.000.000,—	19,7
—,—	1.000.000,—	—,—	—,—	3.000.000,—	29,6
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	0,0
—,—	1.000.000,—	—,—	106.642,—	10.132.610,—	100,0
—,—	<b>4.700.000,—</b>	—,—	<b>106.642,—</b>	<b>10.132.610,—</b>	<b>100,0</b>
—,—	<b>4.700.000,—</b>	—,—	<b>106.642,—</b>	<b>10.132.610,—</b>	

## C. KAPITALANLAGEN

### Zeitwerte in Tsd. Euro

Bilanzposition	Buchwert 31. Dezember	Zeitwert 31. Dezember	Reserve 31. Dezember
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	–,-	–,-	–,-
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.909,0	2.909,0	–,-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.223,6	2.293,7	70,1
4.a) Namensschuldverschreibungen	2.006,2	2.028,8	22,7
4.b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.005,2	2.945,1	–60,1
<b>Summe Kapitalanlagen</b>	<b>10.144,0</b>	<b>10.176,6</b>	<b>32,7</b>

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Anlagen, um Agio und Disagio saldiert (+ 11,3 Tsd. Euro), berücksichtigt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse und Rücknahmepreise respektive Marktpreise, die für Namenspapiere nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt wurden, zugrunde gelegt.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 2,9 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet, bei denen keine Bewertungsreserven vorhanden sind.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 32,7 Tsd. Euro, dies entspricht einer Reservequote von 0,3 %.

## F. IV. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Euro	2010
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	563.008,53
Übrige Vermögensgegenstände	627,26
	<b>563.635,79</b>

## G. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro	2010
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	154.658,40
Agio auf sonstige Ausleihungen	11.528,43
	<b>166.186,83</b>

## Erläuterung zur Bilanz – Passiva

### A. I. EINGEFORDERTES KAPITAL

in Euro	2010
Das gezeichnete Kapital ist aufgeteilt in 128.000 Stückaktien	
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>3.200.000,—</b>

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2009.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an unserer

Gesellschaft beteiligt ist. Von der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben wir gemäß §§ 20 Abs. 4, 21 Abs. 2 AktG eine Mitteilung bezüglich ihrer mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft erhalten.

### A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2010	
Vortrag zum 01. Januar		6.300.000,—
(davon Organisationsfonds)	1.500.000,—	
Zugang Kapitalrücklage		—,—
(davon Organisationsfonds)	—,—	
<b>Stand am 31. Dezember</b>		<b>6.300.000,—</b>

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2009.

**E. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN**

in Euro

2010

Versicherungsweig	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	22.587,12	22.500,—	—,—
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	9.529.562,37	9.430.508,82	—,—
Sonstige Kraftfahrt	2.699.021,66	2.643.700,13	—,—
Beistandsleistung	58.549,68	58.309,—	—,—
	<b>12.309.720,83</b>	<b>12.155.017,95</b>	<b>—,—</b>

**E. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN**

in Euro

2009

Versicherungsweig	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	—,—	—,—	—,—
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.122.993,69	1.119.993,69	—,—
Sonstige Kraftfahrt	464.463,32	463.463,32	—,—
Beistandsleistung	3.630,—	3.630,—	—,—
	<b>1.591.087,01</b>	<b>1.587.087,01</b>	<b>—,—</b>

**G. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**

<b>in Euro</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Ausstehende Rechnungen	132.100,—	50.000,—
Jahresabschluss	27.200,—	45.100,—
Übrige Rückstellungen	—,—	—,—
	<b>159.300,—</b>	<b>95.100,—</b>

**K. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

<b>in Euro</b>	<b>2010</b>
Disagio aus Kapitalanlagen	185,32
Einnahmen, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	—,—
	<b>185,32</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG			
in Euro	2010		
Versicherungsweig	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	52.571,06	52.483,94	-7.517,59
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	15.708.783,59	15.660.730,04	3.586.619,67
Sonstige Kraftfahrt	10.118.810,15	10.095.488,62	2.367.456,79
Beistandsleistung	130.234,62	129.993,94	129.993,94
	<b>26.010.399,42</b>	<b>25.938.696,54</b>	<b>6.076.552,81</b>

I. 1. VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG			
in Euro	2009		
Versicherungsweig	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	7.514,27	7.514,27	-7.653,16
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.355.576,36	1.355.576,36	550.657,53
Sonstige Kraftfahrt	814.376,28	814.376,28	370.819,56
Beistandsleistung	10.872,66	10.872,66	10.872,66
	<b>2.188.339,57</b>	<b>2.188.339,57</b>	<b>924.696,59</b>

I. 4. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE			
in Euro	2010	2009	
Versicherungsweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	22.605,43		2.041,13
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	19.455.536,48		1.596.465,48
Sonstige Kraftfahrt	12.854.319,13		973.579,23
Beistandsleistung	218.544,56		21.306,17
	<b>32.551.005,60</b>		<b>2.593.392,01</b>

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen Versiche-

rungsgeschäft ergab sich ein Bruttoverlust in Höhe von 0,2 Mio. Euro, der im Wesentlichen auf Kraftfahrzeug-Haftpflicht entfällt, jedoch vollständig rückgedeckt war.



**I. 7. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB**

in Euro	2010	2009
<b>Versicherungszweig</b>		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	37.756,40	73.669,82
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	5.663.429,21	3.944.674,89
Sonstige Kraftfahrt	3.681.229,06	2.431.098,55
Beistandsleistung	56.633,89	247.797,57
	<b>9.439.048,56</b>	<b>6.697.240,83</b>
Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf		
Abschlussaufwendungen	7.502.773,89	5.358.049,07
Verwaltungsaufwendungen	1.936.274,67	1.339.191,76
	<b>9.439.048,56</b>	<b>6.697.240,83</b>

**I. 11. VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS FÜR EIGENE RECHNUNG**

in Euro	2010	2009
<b>Versicherungszweig</b>		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	-51.398,14	-79.797,14
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-4.829.924,78	-4.212.528,42
Sonstige Kraftfahrt	-3.630.793,73	-2.509.019,97
Beistandsleistung	-145.084,51	-258.231,08
	<b>-8.657.201,16</b>	<b>-7.059.576,61</b>

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO		
in Euro	2010	2009
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	43.620,25	11.600,46
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-4.660.253,61	23.964,41
Sonstige Kraftfahrt	-2.830.065,84	-82.281,53
Beistandsleistung	—,—	—,—
	<b>-7.446.699,20</b>	<b>-46.716,66</b>

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versiche-

rungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. 2. AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN		
in Euro	2010	2009
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	—,—	—,—
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB	87.042,—	—,—
Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	19.600,—	—,—
Abschreibungen nach § 6b EStG	—,—	—,—
	<b>106.642,—</b>	<b>—,—</b>

**II. 4. SONSTIGE ERTRÄGE**

<b>in Euro</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Zinserträge	8.749,70	14.665,15
Übrige Erträge	704,80	3.365,62
	<b>9.454,50</b>	<b>18.030,77</b>

**II. 5. SONSTIGE AUFWENDUNGEN**

<b>in Euro</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Zinsaufwendungen	19.903,77	2.855,79
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	95.782,35	113.322,62
Beiträge zu Rückdeckungsversicherung	—,—	6.447,60
Übrige Aufwendungen	0,44	768,63
	<b>115.686,56</b>	<b>123.394,64</b>

**BEWEGUNG DES VERSICHERUNGSBESTANDES**

<b>Anzahl der Verträge</b>	<b>31. Dezember 2010</b>	<b>31. Dezember 2009</b>
Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen im Geschäftsjahr		
<b>Versicherungsbranche</b>		
Unfall	2.319	558
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	80.386	13.497
Sonstige Kraftfahrt	64.022	9.975
Beistandsleistung	16.608	2.579
<b>Gesamtes Geschäft</b>	<b>163.335</b>	<b>26.609</b>

**HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Folgende Honorare wurden als Aufwand (netto) erfasst:

<b>in Euro</b>	<b>2010</b>
Abschlussprüfungsleistungen	20.000,—
Andere Bestätigungsleistungen	—,—
Steuerberatungskosten	—,—
Sonstige Leistungen	—,—
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>20.000,—</b>

Abschlussprüfer der R+V Direktversicherung AG ist die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

## Sonstige Angaben

### Aufsichtsrat der R+V Direktversicherung AG

**Dr. Norbert Rollinger**

– Vorsitzender –

Mitglied des Vorstands, R+V Versicherung AG, Wiesbaden  
(ab 1. Januar 2010)

**Heinz-Jürgen Kallerhoff**

– Stellv. Vorsitzender –

Mitglied des Vorstands, R+V Versicherung AG, Wiesbaden

**Peter Weiler**

– Mitglied – (ab 1. Januar 2010)

Mitglied des Vorstands, R+V Versicherung AG, Wiesbaden

### Vorstand der R+V Direktversicherung AG

**Andreas Bode**

**Frank Fehlauer**

(ab 1. Januar 2010)

Verantwortlicher Aktuar:

**Dirk Hafer**

**PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN**

in Euro	2010
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.498.974,27
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	—,—
3. Löhne und Gehälter	238.920,06
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	—,—
5. Aufwendungen für Altersversorgung	—,—
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>4.737.894,33</b>

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 153.711,54 Euro (2009: 237.180,91 Euro).

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter.

Der Jahresabschluss der R+V Direktversicherung AG wird zum 31. Dezember 2010 in den Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Wiesbaden, 24. Februar 2011

**Der Vorstand**

Bode

Fehlauer

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Direktversicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 3. März 2011

### **KPMG AG** **Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Mehren  
Wirtschaftsprüfer

Horst  
Wirtschaftsprüferin

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 wurde Herr Dr. Norbert Rollinger als Nachfolger von Herrn Dr. Christoph Lamby, welcher sein Mandat als Aufsichtsratsmitglied mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2009 niedergelegt hat, in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Norbert Rollinger als Nachfolger von Herrn Peter Weiler, welcher sein Mandat als Vorsitzender des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2009 niedergelegt hat, zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

### Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2010 in zwei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 21. Mai 2010 und am 10. Dezember 2010 zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstandes entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Zustimmung des Aufsichtsrates erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektiven sowie die Finanzkennzahlen. Intensiv betrachtet wurden die aktuelle Situation des Internetvertriebs von Kfz-Versicherungen sowie die Marktpräsenz der R+V Direktversicherung AG.

### Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses 2010 am 10. Juni 2011 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten dem Aufsichtsratsplenium zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat gegen den von dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 10. Juni 2011

### Der Aufsichtsrat

Dr. Rollinger  
Vorsitzender



## Glossar

### Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-) Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäftes, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

### Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das → Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

### Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer leistet. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

### Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

### Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

### Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

### Black-Formel 76

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde

### Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

### Brutto/Netto

Bei Brutto- bzw. Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

### Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

**Deckungsrückstellung**

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

**Depotforderungen/-verbindlichkeiten**

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

**Derivatives Finanzinstrument**

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

**Duration**

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

**Eigenkapitalquote**

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

**Exzedentenversicherung**

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen

**Für eigene Rechnung (f.e.R.)**

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts  
→ Brutto/Netto.

**Genossenschaftliche FinanzGruppe**

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind u.a.: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

**Geschäftsjahresschadenquote brutto**

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

**Geschäftsjahresschadenquote netto**

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

**Hull-White-Modell**

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

**IFRS - International Financial Reporting Standards**

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

**Kompositversicherer**

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (z.B. Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

**Kostenquote brutto**

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

**Kostenquote netto**

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

**Kumul**

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

**Laufende Durchschnittsverzinsung  
(nach Verbandsformel)**

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

**Netto**

→ Brutto/Netto.

**Nettoverzinsung der Kapitalanlagen**

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

**Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt**

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

**Portfolio/Portefeuille**

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (z.B. Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

**Prämie**

→ Beiträge

**Produktion**

Als Produktion gilt die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden, sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

**Provision**

Vergütung des Versicherungsunternehmens an seine Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

**PUC-Methode**

Die Projected Unit Credit-Method bzw. Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

**Rating**

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

**Reservequote**

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

**Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei → Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen.

**Rückstellung für noch nicht abgewickelte****Versicherungsfälle**

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

**Rückversicherer**

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

**Schaden-Kosten-Quote**

→ Combined Ratio

**Schwankungsrückstellung**

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem bzw. relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt bzw. entnommen.

**Selbst abgeschlossenes Geschäft**

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

**Selbstbehalt**

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

**Solvabilität**

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

**Steuerabgrenzung (aktive/passive latente Steuern)**

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz. Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (passive latente Steuern) oder Entlastungen (aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

**Stornoquote**

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

**Straßenverkehrsgenossenschaften**

Wirtschaftsorganisationen des Straßenverkehrsgewerbes, die Dienstleistungen für das personen- und güterbefördernde Gewerbe erbringen. Hierzu zählen z.B. Beratungs- und Versicherungsleistungen.

**Stress-Test**

Bei Stress-Tests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

### Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

### Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

### Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn z.B. die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Leitungsorganen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

### Zeichnungskapazität

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestandes, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

### Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

## Übersicht über die Geschäftsergebnisse 2008 bis 2010

in Euro

Geschäftsjahr	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle
2008	23.773,02	-17.215,28	81.102,08	76.117,11
2009	2.188.339,57	924.696,59	2.593.392,01	1.504.453,53
2010	26.010.399,42	6.076.552,81	32.551.005,60	8.810.043,72

Übersicht über das  
Geschäftsergebnis 2009

Erträge aus Kapitalanlagen	Kapitalanlagen ohne Depotforderungen	Eigenkapital	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Geschäftsjahr
317.843,69	3.547.675,—	9.500.000,—	19.500,—	2008
253.823,58	5.243.245,—	9.500.000,—	1.591.087,01	2009
533.666,48	10.132.610,—	9.500.000,—	12.309.720,83	2010

